

Der Zentralbetriebsrat der Diözese Linz und die Betriebsratsgremien der Caritas für Menschen mit Behinderungen, der Caritas für Betreuung und Pflege, der Caritas für Kinder und Jugendliche und der Caritas für Menschen in Not nehmen zum Initiativantrag der Bundesregierung betreffend Ausweitung der täglichen Arbeitszeit auf 12 Stunden bzw. der wöchentlichen auf 60 Stunden wie folgt Stellung:

Wir lehnen diese Gesetzesinitiative strikt ab,

- weil dies im **Widerspruch zu den Prinzipien der katholischen Soziallehre** steht, die die Würde der Arbeit, den Wert des Familienlebens und die Bedeutung der ArbeitnehmerInnenvertretung betont.
- weil wir sie für einen **gesellschaftlichen Rückschritt** im Sinne des Interessenausgleichs zwischen ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen halten.
- weil wir das Vorgehen der Regierung, das **Gesetz ohne öffentliches Begutachtungsverfahren** zu beschließen, für inakzeptabel halten.
- weil dadurch **betriebsrätliche bzw. gewerkschaftliche Mitbestimmung ausgeschaltet** wird.
- weil damit eine deutliche **Verschlechterung der Abgeltung von Überstunden** einhergehen wird.
- weil wir die Ausdehnung der Arbeitszeiten für **gesundheitlich schädlich** und hinsichtlich Unfallgefahren bedenklich halten.
- weil längere Arbeitszeiten die Vereinbarkeit von **Familie und Beruf erschweren**.
- weil **Freizeitmöglichkeiten weiter eingeschränkt** werden und damit auch **ehrenamtliches Engagement** in Vereinen oder Organisationen erschwert wird.

An Stelle einer weiteren Ausdehnung der Arbeitszeit treten wir für eine **Humanisierung der Arbeitswelt** ein. Wir sind der Meinung, dass vor dem Hintergrund steigender Zahlen von psychischen Erkrankungen, den Folgen der Digitalisierung und den nach wie vor hohen Arbeitslosenzahlen eine gerechte Verteilung der Arbeit (z.B.: Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit) das Gebot der Stunde ist! Dies ermöglicht mehr Menschen die Teilhabe an der Arbeitswelt und somit ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben.